

DSCU e.V.

Düsseldorfer Segelclub Unterbacher See e.V.

Festschrift zur Feier des

50. Jubiläums

am 11.06.2009

DSCU



Düsseldorfer Segelclub Unterbacher See e.V. 1959 -2009



DSCU-Clubhaus



Zitat

„Ich weiß nicht, warum wir uns alle so zur See hinzugezogen fühlen. Vielleicht ist es, abgesehen davon, dass sich die See immer wieder verändert und somit auch die Schiffe auf See, die Tatsache, dass wir letztlich alle aus dem Meer stammen. Wir alle haben, und das ist ein interessanter biologischer Fakt, den gleichen prozentualen Anteil im Blut, den auch die Ozeane innehaben. Und deshalb haben wir auch Salz in unserem Schweiß und in unseren Tränen. Wir sind fest verbunden mit der See. Und wenn wir zum Meer kommen, egal ob wir dort segeln oder es nur betrachten wollen, gehen wir zu dem Ort, aus dem wir einst kamen.“

John F. Kennedy



Grußwort Deutscher Segler-Verband

Rolf Bähr, DSV-Präsident

Liebe Mitglieder des Düsseldorfer Segelclubs Unterbacher See, mit großer Freude gratuliere ich Ihnen zum 50-jährigen Bestehen Ihres Vereins. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Jubiläum!

Mit seinen 50 Jahren zählt der Düsseldorfer Segelclub Unterbacher See zwar altersmäßig noch zu den jungen Vereinen, er steht jedoch den Traditionsvereinen in seinem vielfältigen Schaffen nicht nach.

In unmittelbarer Nähe der Rheinmetropole Düsseldorf im Naherholungsgebiet Unterbacher See beheimatet, bietet Ihr Verein genau das, was einen erfolgreichen Segelclub ausmacht: ein reizvolles Revier, die Nähe zum Wohnort, anspruchsvollen Sport und nicht zuletzt eine lebendige Gemeinschaft Gleichgesinnter. Vom Optimsegler bis zum passionierten Regatta- und Fahrtensegler - Ihre rund 140 Mitglieder wissen dies zu schätzen.

Den Schwerpunkt Ihrer Vereinsaktivitäten bilden die Kinder- und Jugendarbeit und das Regattasegeln. Die Ausbildung erfolgt klassisch im Optimisten, Laser und 420er; wer diesen Klassen entwachsen ist, dem stehen diverse Jollen und Kielboote für das ambitionierte Freizeit- und Regattasegeln zur Verfügung.

Neben den sportlichen Inhalten zählt vor allem eines: Spaß und Freude.



Wie gut dieses Konzept funktioniert, beweisen nicht nur eindrucksvoll die regelmäßigen Erfolge des Nachwuchses auf nationalen und internationalen Regattabahnen und die große Nachfrage unter den Kindern, sondern auch die Anerkennung des Deutschen Segler-Verbandes durch seine Auszeichnung für erfolgreiche Ausbildung. Auf diese Leistung können Sie stolz sein!

Ohne Ihr Engagement und Ihren Idealismus, liebe Mitglieder, wäre der Segelsport um einiges ärmer. Denn ohne Ihren Einsatz bei sportlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten ließe sich vieles nicht verwirklichen. Mögen Sie sich Ihre Freude und Ihren Elan auch die nächsten 50 Jahre erhalten – der Deutsche Segler-Verband wünscht Ihnen allzeit viel Freude und Erfolg.

Mast und Schotbruch!

Ihr

Rolf Bähr
DSV-Präsident



**Grußwort
Segler-Verband
Nordrhein-Westfalen e.V.**

Heinz Staudt, 1. Vorsitzender Segler-Verband NRW

Allen Mitgliedern des Düsseldorfer Segelclub

Unterbacher See e.V. (DSCU) gratuliere ich sehr herzlich zum 50-jährigen Bestehen ihres Vereins.

Ich gratuliere aber auch zu den herausragenden Aktivitäten des Clubs und seiner Mitglieder, die all das abdecken, was man sich von einem modernen Segelclub erhofft.

Da ist die hervorragende Jugendarbeit, für die der Club einen Förderpreis der Stadt Düsseldorf erhielt, da ist die vorbildliche Ausbildung im Verein, für die er vom Deutschen Segler-Verband ausgezeichnet wurde, da gibt es aktives Frauensegeln, da wird das ganze Spektrum des Segelns vom Seesegeln bis zum Hochleistungssegeln abgedeckt und da gibt es eine eindrucksvolle Repräsentanz der Mitglieder in Verbandsorgans, für die ich stellvertretend die Familie Thiele und Hanns-Jörg Neumann nennen möchte.

Mit all dem ist der DSCU ein großes Vorbild für viele andere Vereine, und der Segler-Verband NRW kann nur hoffen, dass der DSCU viele Nachahmer findet. Die vorgenannten Leistungen sind das Ergebnis von beispielhaftem Einsatz von Ehrenamtlichen.

Mein Dank und der Dank des Segler-Verband Nordrhein-Westfalen gilt all diesen Ehrenamtlichen, allen, die sich um den Club in den vergangenen Jahrzehnten verdient gemacht haben, die ihn mit viel persönlichem Engagement bis zum heutigen Tag geführt haben.

Ich wünsche dem Segelclub Unterbacher See e.V., dass er in diesem Sinne auch in den kommenden Jahren für die anstehenden Aufgaben die richtige Crew hat, ich wünsche ihm für die Zukunft alles Gute.

Heinz Staudt



Grußwort

Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf

Dirk Elbers, Oberbürgermeister Landeshauptstadt Düsseldorf

Der Düsseldorfer Segelclub Unterbacher See e.V. kann in diesem Jahr mit Stolz auf 50 erfolgreiche Jahre zurückblicken. Orientiert am sportlichen Segeln hat der Verein schon viele national und international erfolgreiche Regattasegler hervorgebracht. Gerne benutze ich an dieser Stelle die Gelegenheit, dem DSCU zu diesem Jubiläum die herzlichen Grüße und Glückwünsche der Landeshauptstadt Düsseldorf auszusprechen, denen ich mich mit meinen ganz persönlichen Glückwünschen anschließe.

Ich freue mich sehr über die engagierte, intensive Jugendarbeit, die der Club leistet und finde die Idee der regelmäßigen Sonntagstreffen ausgezeichnet. Hier wird nicht nur Knotenkunde betrieben sowie Törn- und Regattaberichte erläutert, hier können Mitglieder und Freunde des Segelsports auch in gemütlicher Runde Gedanken austauschen - ein echter Klönschnack eben.

Die Landeshauptstadt Düsseldorf ist stolz auf ihr attraktives und verkehrsgünstig gelegenes Naherholungsgebiet Unterbacher See. Für ambitionierte Segler ist der See fast schon zu klein. Aber mit seinen bewaldeten Inseln und den verschiedenen Windschneisen ist er für die Sportler eine echte Herausforderung und ein hervorragendes Ausbildungsgebiet. Insbesondere für die Jugendarbeit ist es außerdem sehr von Nutzen, dass dies ein Trainingsrevier ist, das von Jugendlichen aus Düsseldorf und Umgebung problemlos mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad erreicht werden kann.

2006 konnte der Zweckverband Unterbacher See sein 50-jähriges Bestehen feiern. In diesem Jahr ist es Ihr Segelclub. Ich wünsche dem DSCU auch weiterhin eine erfolgreiche Entwicklung und Ihnen allen viel Vergnügen beim Segeln nicht nur auf dem Unterbacher See.





Grußwort Zweckverband Naherholungsgebiet Unterbacher See

Klaus Schröpfer, Geschäftsführer
Zweckverband Erholungsgebiet Unterbacher See

Als vor 50 Jahren der DSCU gegründet wurde, war das Bild des Segelsports stark geprägt von honorigen Herren mit Prinz-Heinrich-Mütze und pompösem Club-Emblem auf den Blazern. Allerdings stand der Zweckverband „Volkserholungsstätte“ Unterbacher See, erst drei Jahre zuvor entstanden, dem nicht nach. Gehörten doch Respekt einflößende Schirmmützen zur Dienstkleidung.

Dass sich dieses Image im Laufe der Jahre gewandelt und sich das Segeln hier am Unterbacher See zu einem beliebten Breitensport entwickelt hat, ist nicht zuletzt auch der Verdienst des DSCU.

Der Unterbacher See ist zwar kein besonders großes, aber dafür ein recht anspruchsvolles Segelrevier. Die Erfolge der Seglerinnen und Segler des DSCU bei heimischen Wettfahrten zeigen, wie sehr sie mit ihrem See vertraut sind. Mit ihrer Teilnahme an bedeutenden nationalen und internationalen Regatten tragen sie dazu bei, das Erholungsgebiet Unterbacher See weit über die Grenzen hinaus bekannt zu machen.

Damit wird bis heute praktiziert, was der DSCU schon in seiner Gründungssatzung als eine seiner Aufgaben ansah: Gemeinsam mit dem Zweckverband den Segelsport möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen.

Hierzu gratuliere ich dem DSCU in seinem Jubiläumsjahr und wünsche ihm, dass er weiterhin auf seinem erfolgreichen Kurs bleibt.



Grußwort Düsseldorfer Segelclub Unterbacher See e.V.



Kai Wodicke, 1. Vorsitzender DSCU

Unser Verein feiert in diesem Jahr sein 50 jähriges Bestehen. Diese Gelegenheit möchte ich nutzen, unseren Gründern zu danken, diese Gemeinschaft ins Leben gerufen zu haben. Bereits 1959 hatten sie den Weitblick, dass der damals noch viel kleinere Unterbacher See dem DSCU eine schöne Heimat geben sollte.

In den Anfängen mussten sich die damals noch wenigen Segler mit Kiesbaggern und einem Fließband arrangieren, welches den See teilte. Inzwischen ist von all diesen Anfängen nichts mehr zu sehen und unser Segelrevier hat sich zu einer grünen Oase am Rande Düsseldorfs entwickelt.

Besonders unsere Fahrtensegler, die zum Teil bereits in der dritten Generation unserem Verein angehören, nutzen die Möglichkeiten auf unserem Segelrevier ausgiebig. Neben den Fahrtenseglern beheimaten wir auch viele Regattasegler verschiedener Bootsklassen, die im Laufe der Jahre beachtliche Erfolge bis hin zu nationalen und internationalen Meistertiteln ersegelt haben. Traditionell bietet der Verein eine sehr umfangreiche Jugendarbeit, sodass wir uns Jahr für Jahr über Seglernachwuchs freuen dürfen.

Mit unserem jetzt auch im Winter nutzbaren Clubhaus in exponierter Lage am See haben unsere Mitglieder und Freunde jederzeit die Möglichkeit eines gemütlichen Beisammenseins, Feste zu feiern und das Regattageschehen zu beobachten.

So blicken wir auf eine schöne Zeit zurück und sehen der vor uns liegenden Zeit mit Freude und Zuversicht entgegen.



Die DSCU-Vereinschronik beginnt...

1959 als der Verein als Wassersportclub Unterbacher See (WSCU) gegründet wird. Die Gründung wird durch Hermann Wündrich und 14 weitere Gründungsmitgliedern initiiert. Den Vorsitz des neu gegründeten Vereins übernimmt Dr. Klein, Horst Schlichting wird Sportwart.

1963 startet bereits die Jugendabteilung:
Günter Wodicke übernimmt die Aufgabe des ersten aktiven Jugendwarts und prägt die Jugendabteilung über viele Jahre bis zum Jahr 1975. Im gleichen Jahr wird Horst Schlichting neuer 1.Vorsitzender des WSCU.

1965 benennt sich der Verein um und heißt zukünftig Düsseldorfer Segelclub Unterbacher See (DSCU). Ein Vereinsstander wird entworfen, 4 weiße Sterne auf blauem Grund.
Der DSCU hat inzwischen 42 Vollmitglieder und 22 Gastmitglieder. Voraussetzung für die Erlangung der Vollmitgliedschaft war eine einjährige Gastmitgliedschaft und die Stellung von drei Bürgen.
Hermann Wündrich, 2.Vorsitzender des DSCU tritt zurück. Seine Nachfolge übernimmt Dr. Belwied.
Die ersten Regatten werden veranstaltet. Im DSCU stellt die Korsarenklasse mit 14 Booten die stärkste Klasse, darüber hinaus gibt es 10 O-Jollen, 8 FD`s, 3 H-Jollen und 3 Finn Dinghi`s.



Der Verein schafft ein erstes Clubboot, einen nagelneuen Piraten, komplett ausgerüstet für DM 3.800 an.



- 1967** wird die gesamte Clubleitung zunächst abgewählt, der Jugendwart sowie der Schriftwart werden allerdings in den neuen Vorstand wiedergewählt. Neuer 1. Vorsitzender wird Paul Sell, Dr. Dieter Wehle übernimmt das Amt des 2. Vorsitzenden. Dem neuen Vorstand ist es wichtig, die Jugendförderung in den Vordergrund zu stellen und aktive Regattasegler durch Zuschüsse zu fördern.
- 1969** hat der Verein mit 109 Mitgliedern die magische Grenze von 100 Mitgliedern überschritten und ist zwischenzeitlich durch die sportlichen Aktivitäten weit über die Grenzen NRW`s hinaus bekannt.
- 1970** wird Dr. Dieter Wehle neuer 1. Vorsitzender. Ein zweiter Verein, die Segelkameradschaft Unterbach (SKU) wird am Unterbacher See gegründet.
- 1971** kauft der Verein einen Bauwagen, der als Regattabüro und Start-Ziel Peilung eingesetzt werden soll. Der Wagen wird zu diesem Zweck umgerüstet und mit einer Dachterrasse ausgestattet. Anlässlich der am See durchzuführenden Regatten wird dieser Wagen dann an der Stelle, wo sich heute unser Clubheim befindet, platziert.
Erste große Regattaerfolge für den DSCU erzielten Peter Radke und Frank Berrenbaum, sie werden Deutscher Meister in der 420er Klasse.
Der Club hat inzwischen 4 Clubboote (2 Piraten sowie 2 420er).
- 1974** freuen wir uns gleich über einige Erfolge:
Unser Jugendmitglied Harald Wefers wird Europameister im Piraten, Wolfgang Schwiersch und Henk Dykmann werden Deutsche Meister in der H-Jolle.



1975 treten Dr. Dieter Wehle und Werner Welsing von ihren Ämtern als Vorsitzende zurück. Dieter Buchholtz wird zum neuen 1.Vorsitzenden gewählt, das Amt des 2.Vorsitzenden übernimmt Dr. Fichtner.

1976 beginnt im DSCU die Ära des „Jüngstensegelns“:



Es werden 3 Optimisten angeschafft und Kinder können bereits ab dem Alter von 7 Jahren im DSCU das Segeln erlernen.

Die ersten Übungsstunden übernimmt der Jugendwart.

Aus dieser Geburtsstunde

heraus hat sich eine Tradition entwickelt, die bis heute viele Kinder in unserem Club an den Segelsport herangeführt hat.

1977 hat unser Club mit mehr als 200 Mitglieder die nächste Grenze überschritten. Viele aktive Segler verschiedener Klassen, besonders auch die O-Jollen, segeln auf vielen auswärtigen, großen Revieren und zählen bald zu den Erfolgreichsten in NRW. In der H-Jollen Klasse stellt der DSCU in vielen Jahren immer wieder deutsche Meister oder Vizemeister.

Zu erwähnen sind Klaus Hastenrath, Hubert Czock und Werner Amand.

1978 übernimmt Willy Thiel das Amt des 2. Vorsitzenden



1980

errichtet der Zweckverband am Ufer des Nordstrandes einen Turm, der zum Einen der Seeaufsicht dient und zum Anderen als Start und Zielturm ermöglicht, Regatten in der Mitte unseres kleinen Segelreviers zu starten. Der erwähnte „Bauwagen“ wird somit als Start- und Zielpunkt ersetzt.



Die Monarchklasse, von unserem langjährigen Mitglied, Horst Schlichting ins Leben gerufen, entwickelt sich zu einem beliebten Einhandboot für Segler, welche das ruhige Segeln schätzen. Der „Monarch“ ist auf unserem Revier eine der stärksten Bootsklassen.

1982

Hubert Czock wird bei der Schweizer Meisterschaft der O-Jollen Vizemeister. Die Brüder Hermann und Ralf Blum erzielen bei vielen Regatten im 420er vordere Plätze. Brigitte Preuss und Rolf Bertenrath nehmen an der Weltmeisterschaft der 505er in Cork, Irland teil.

1983

qualifiziert sich Thorsten Radke zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft der Optimisten. Bei der Westdeutschen Landesjugendmeisterschaft belegt er unter 110 Teilnehmern Platz 10.

1984

feiert der DSCU sein 25 jähriges Vereinsjubiläum. Erstmals findet im Herbst der „Segel Cup“ der „Boot Düsseldorf“ statt. Diese Regatta wird in den nächsten 2 Jahrzehnten regelmäßig mehr als 100 Schiffe in diversen Klassen an unser Revier locken.



- 1985** startet unser Mitglied Andreas Butz auf seinem 14 Meter Schiff „MoMo“ von Kiel aus zu einer Weltumseglung.
Im Winter ist unser See mit einer dicken Eisschicht versehen, und unsere Mitglieder erleben das schöne Segelrevier einmal auf andere Art und Weise als Spaziergänger oder Schlittschuhläufer.
- 1986** erhält Horst Schlichting das Bundesverdienstkreuz für sein bundesweites Wirken um den Segelsport und seiner Idee der Ausstellung „Boot Düsseldorf“.
- 1987** findet ein erstes Ferienlager unserer Nachwuchssegler im Opti am Rursee statt. Initiatorin und Betreuerin ist Hannelore Kämper.
- 1990** wird Gela Gudlat Deutsche Vizemeisterin in der Optimistenklasse und qualifiziert sich zur Teilnahme an den Europameisterschaften der Optimisten in Glücksburg.
Das traditionelle Sommerfest des DSCU findet auf einem Rheinschiff statt, die Mitglieder und Freunde des Vereins sind begeistert.
Im Bootshafen stehen Änderungen bevor. Das lange Jahre genutzte Holz-Spindhaus soll durch einen festen Neubau ersetzt werden.
- 1991** steht der 1. Vorsitzende Dieter Buchholtz nach 16 Jahren nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung. Kai Wodicke übernimmt das Amt mit einem neuen, jungen Team, unterstützt von erfahrenen, langjährigen Vorstandsmitgliedern und läutet einen Generationswechsel ein.



1994

erreichen Gela Gudlat und Elgin Bröhmer im 420er den 1. Platz der Damen Rangliste und qualifizieren sich zur Teilnahme an der WM der Damen in Plymouth.

Gabriela Thiele übernimmt das Amt der 2. Vorsitzenden nachdem sie zuvor die Pressearbeit verantwortet hat.



Der Verein feiert sein 35 jähriges Jubiläum und freut sich, endlich ein eigenes Domizil im neu errichteten Gebäude am See zu beziehen.

1995

erreicht unsere Damenmannschaft im 420er Gela Gudlat und Elgin Bröhmer Platz 4 bei der Weltmeisterschaft der Damen in Fremantle, Australien.

1997

erreicht Jens Hendryk Thiele Platz 1 in der Rangliste der Optimisten. Hans Werner Binder und Werner Amand erreichen die Plätze 2 und 3 in der H-Jolle bei der Travemünder Woche.

1998

legt Kai Wodicke das Amt des 1. Vorsitzenden nieder. Seine Arbeit wird durch Gabriela Thiele als 1. Vorsitzende fortgesetzt. Das Amt des 2. Vorsitzenden übernimmt Thomas Haberstroh.





2001 wird Hanns-Jörg Neumann stellvertretender Regionalobmann in der DODV für NRW.

2002 wird Jens H. Thiele Deutscher Jugend Vizemeister im Laser Standard. Dr. Annette Breil-Schollmayer wird neue 2. Vorsitzende im DSCU.

2003 wird Jens-H. Thiele Deutscher Jugendmeister im Laser Radial.



2004 findet im Herbst zum 21. Mal der traditionelle „Boot Cup“ am Unterbacher See statt. Mit 55 Booten ist die Veranstaltung wieder gut besucht. Erstmals starten zu dieser Regatta die Hobie 16. Da in dieser Form die Veranstaltung zukünftig nicht mehr durchgeführt werden soll, freuen wir uns stattdessen auf den „Jugend-Boot-Cup“ im Juni des nächsten Jahres. Cornelius Schollmayer erreicht den 16. Platz auf der Deutschen Jüngstenmeisterschaft der Optimisten.





2005

ist ein Jahr, in dem sich die Erfolge und Ereignisse überschlagen: Dr. H. J. Petersohn erzielt mit seiner Crew bei einer der berühmtesten Regatten der Welt, der 38. „Antigua Sailing Week“ in der Karibik unter mehr als 200 Teilnehmern den ersten Platz.



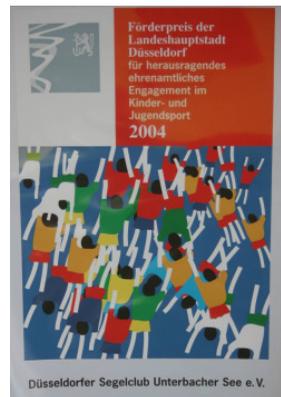
Friederike Schollmayer wird mit Ihrer Vorschoterin im 420er U17 Vizeweltmeisterin.

Cornelius Schollmayer steht am Ende seiner Optizeit auf dem 8. Platz in der Rangliste der Optimisten.

Jens H. Thiele wird Deutscher Juniorenmeister im olympischen Tornado sowie NRW Landesjugendmeister im Laser.

Der DSCU wird mit dem Förderpreis der Stadt Düsseldorf für hervorragende Jugendarbeit in 2004 von Oberbürgermeister Joachim Erwin ausgezeichnet.

Auch der Vorstand ändert sich, Gabriela Thiele legt das Amt der 1. Vorsitzenden nieder, Kai Wodicke, bereits langjähriger Vorsitzender in den 90er Jahren, folgt ihr nach.





2006

übernimmt Gabriela Thiele die Leitung des Prüfungsausschusses des Deutschen Segler-Verbandes in Düsseldorf. Ihr Vorgänger, Dieter Buchholtz, geht nach langjähriger, erfolgreicher Tätigkeit in den wohlverdienten „Ruhestand“ vom Ehrenamt.

Hanns-Jörg Neumann, langjähriger Regattawart im DSCU, übernimmt das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden für den Aufgabenbereich Leistungs- und Wettfahrtsegeln im SVNRW.

Cornelius Schollmayer erreicht den 12. Platz auf der Deutschen Jugendmeisterschaft "Laser Radial" am Wannsee.





2007

erhält der DSCU die Möglichkeit das Clubheim winterfest umzubauen und mit einer Heizung auszustatten. Die Jahreshauptversammlung beschließt für diese Maßnahme „Tafelsilber“ aufzulösen, um den Umbau zu finanzieren. So geht der lang ersehnte Wunsch, ganzjährig einen Treffpunkt am See zu haben, in Erfüllung. Mit großem Engagement vieler fleißiger Helfer und einiger Fachbetriebe wird der Umbau zügig vorangebracht, sodass zu Saisonbeginn unser Clubheim in neuem Gewand zur Verfügung steht.

Dr. Annette Breil-Schollmayer legt das Amt der 2.Vorsitzenden nieder und übernimmt die Jugendabteilung. Dr. Ulrich Braun-Dullaeus folgt ihr als 2.Vorsitzender nach.

Dank des winterfesten Clubheims kann nun auch der Ausbildungsbereich verstärkt werden. Der DSV zeichnet daraufhin den DSCU für seine hervorragende Leistung in der Ausbildung aus.

Das traditionelle Martinsgansessen findet erstmals in unseren Clubräumlichkeiten statt und findet eine hervorragende Resonanz.



2009

qualifizieren sich Charlotte Braun-Dullaeus und Pauline Wodicke am Kemnader See zur Teilnahme an der Deutschen Jüngstenmeisterschaft im Optimisten.

Unser Verein blickt auf 50 Jahre Vereinsgeschichte zurück.



Sicherlich kann der obige Überblick nur die Highlights der Jahre widerspiegeln. Über alle Jahre und alle Aktivitäten hinweg, hat die Jugendarbeit und Ausbildung, sowie die Förderung des Regattasports immer wieder eine herausragende Rolle gespielt.

Erwähnt sei allerdings an dieser Stelle, dass all die vielen Fahrtensegler unseren Verein gleichermaßen geprägt haben.

So blicken wir auf spannende Jahre zurück und können resümierend feststellen, dass dieser Verein seinen festen Platz in Düsseldorf am Unterbacher See eingenommen hat. Wir freuen uns auf die nächsten Jahre, die sicher nicht weniger spannend werden.

Segelzubehör und Kleidung

catawest
CATAMARAN SPORT WEST GERMANY
САТАМАРАН СПОРТ ВЕСТ ГЕРМАНИА

www.catawest.dewww.sailingshop24.com



Die Jugend – unsere DSCU- Basis

Dino, **S**mutje, **C**lown, **U**ngeheuer
und **4****** -



die Namen kennt jedes Optikind, gehören die Boote doch zu den Ausbildungs-optimisten des DSCU. In den letzten Jahren hat der Anteil der jugendlichen Segler stetig zugenommen. Dazu beigetragen haben die Angebote an Trainingsgruppen und damit die Präsenz am See, Kooperationen mit Schulen und natürlich die Werbung durch „Mund-zu-Mund“ Propaganda, denn wenn man sich in einem Club wohlfühlt, dann erzählt man auch gerne davon. Viele Interessierte sind zu uns gekommen – und auch geblieben.

Neben der Ausbildung der Kinder im Optimisten, die von ehrenamtlichen Trainern an 3 Tagen in der Woche geleitet wird, steht für den DSCU nach wie vor die Förderung des Nachwuchses sowohl im Optimisten, als auch im 420er und Laser im Vordergrund.

Schon seit vielen Jahren werden die Regattakinder von Rolli Franzmann entweder am Unterbacher See oder am Baldeneysee gemeinsam mit Kindern anderer Vereine trainiert. Zusätzlich gibt es Trainingseinheiten unter Leitung des SVNRW, an denen auch die Jugendlichen im 420er und Laser teilnehmen.

Mit dem clubeigenen Bootsanhänger geht es dann an den Wochenenden auf Regatten in ganz Deutschland, wo der ein oder andere Sieg und gute Platzierungen ersegelt werden. 420er und Lasersegler treffen sich auf den umgebenden Seen, vor Kiel oder am Gardasee.

Das war nicht immer so! Früher fand die Jugendarbeit ausschließlich am See statt. Heute haben Kinder, Eltern und Trainer ein wesentlich aufwändigeres Programm zu absolvieren.

Viele sehr gute jugendliche Segler hat der DSCU hervorgebracht und es werden weitere folgen, wenn die Jugendarbeit auch zukünftig engagiert weiterbetrieben wird.



Stellvertretend für viele andere Jugendsegler der letzten Jahre seien hier genannt:

Austgen, Martina

Baumbach, Anja

Beck, Felix

Braun-Dullaesus, Charlotte

Braun-Dullaesus, Julius

Bröhmer, Elgin

Brügge, Stefan

Bujak, Paul

Claus, Antonia

Frohwein, Carsten

Grüne, Phillip

Gudlat, Gela

Gudlat, Gerke

Jansen, Alexander

Jansen, Caroline

Kämper, Dirk

Kooke, Guido

Körbes, Basti

Lehmkuhl, Svenja

Link, Wulf

Neumann, Tim

Schollmayer, Cornelius

Schollmayer, Friederike

Siebeck, Burkhard

Siebeck, Gunhild

Stuecken, Julia

Thiele, Jan-Frederic

Thiele, Jens-Hendrik

Wodicke, Pauline



DSCU-Jugend: Jederzeit bereit,
auch bei Regen am Sonntag,
17.05.09, bereits um 09:00 h!



Die DSCU Clubflotte im Jahr 2009



Monarch und VB helfen beim Umstieg vom Opti in die sportlichen 420er bzw. Laser und dienen auch der Praxis-Ausbildung im Erwachsenenbereich.



Sportliches Segeln im Team:
DSCU-420er.

Stellvertretend für die insgesamt elf DSCU-Optimisten mit so phantasievollen Namen wie: Puste, Mirgrautvornix, Pinkuin, Simalabim....:



Oder lieber sportlich allein:
DSCU-Laser

„4Stars“ und „No Name (N.N.)“



Die DSCU-Vorsitzenden von 1959 bis heute

1959 – 1963	Dr. Manfred Klein
1963 – 1967	Horst Schlichting
1967 – 1970	Paul Sell
1970 – 1975	Dr. Dieter Wehle
1975 – 1991	Dieter Buchholtz
1991 – 1998	Kai Wodicke
1998 – 2005	Gabriela Thiele
2005 – heute	Kai Wodicke

Werbung Druckerei



Der DSCU-Vorstand im Jubiläumsjahr 2009



Kai Wodicke
1. Vorsitzender



Dr. Karl-Ulrich Braun-Dullaues,
2. Vorsitzender



Ulrike Hostertz
Schriftwart/Geschäftsstelle



Hermann Blum
Kassenwart



Dr. Annette Breil-Schollmayer
Jugendwart



Anke Windmann
Pressewart



Frank Sinde
Regattawart (komm. Sportwart)



Der Unterbacher See – das Revier des DSCU

Der Unterbacher See – früher auch „Baggerloch“ genannt - entstand zum Zweck der Kies- und Sandgewinnung durch Ausbaggern in den Jahren 1926 bis 1973. Die ersten Mitglieder des DSCU mussten sich daher noch mit dem Bagger und einigen Förderbändern arrangieren.

Nach Abschluss der Auskiesungsarbeiten wurden die Wasserhindernisse jedoch beseitigt und im Laufe der Jahre entwickelte sich das uns allen bekannte Revier. Die Herausforderung für Segler und Surfer liegt heute in den schlagartigen heftigen "Drückern" und abenteuerlichen Winddrehern bis zu 180 Grad, die durch den grünen Teil des DSCU-Reviers, also durch den Baumbestand am Ufer und die vier kleinen bewaldeten Inseln, wie auch einige Windschneisen hervorgerufen werden. Auch die berühmten Flautenlöcher haben schon so manchen Regattasegler in tiefe Verzweiflung und Revierkundige in ein breites Grinsen stürzen lassen. Bei kräftigen Westwindlagen aber, wenn die frische Atlantikbrise fast ungebremst vom Niederrhein über die ganze Länge des Sees prescht, dann ist auf dem Wasser Rock 'n Roll angesagt.

Das DSCU-Heimatrevier ist ca. 90 ha groß und im Durchschnitt 5 m Meter tief. Das bei der Auskiesung offen gelegte Grundwasser durchströmt den See und bestimmt auch dessen Wasserstand. Er kann daher bis zu 1,5 Meter schwanken.

Auch außerhalb des Wassers hat der See für die Mitglieder des DSCU seinen ganz besonderen Reiz – die besondere Lage des Clubhauses mit seiner (fast) einmaligen Aussicht, sorgt immer wieder dafür, dass aus „auf einen Sprung vorbeikommen“ „eine geraume Weile“ wird.





Winter Impressionen

Solche ruhigen und einmaligen Ausblicke auf das DSCU Revier vom Clubheim und seiner Umgebung erlebt man in der DSCU-Wintersaison.



Im Winter kehrt Ruhe ein, dann wird unser Revier „der Natur zurückgegeben“ um sich für das nächste Jahr zu erholen.



Auch wenn wir Segler es kaum abwarten können, gehört die Wintersaison dazu.

Ist es doch – gerade für einen Segler- die größte Herausforderung sich und sein Boot mit der Natur in Einklang zu bringen.



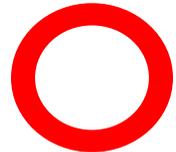
DSCU-Bootsklassen

Die folgenden Seiten sollen einen kurzen Überblick über die im DSCU wesentlich vertretenen Bootsklassen geben. Sie erheben daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

O-Jolle

Die Entstehungsgeschichte der Olympiajolle (kurz O-Jolle)

hängt eng mit der Olympiade 1936 zusammen, für die ein neues Einhandboot konstruiert werden sollte, um die bis dahin verwendeten 12-Fuß Dingis (etwa 9qm Segelfläche) und das amerikanische Monotyp-Scharpie (etwa 8 ½ qm Segelfläche) zu ersetzen.



Ziel war die Schaffung einer für Binnengewässer brauchbaren Einmannjolle, deren wesentliche Bauvorgaben (z.B. Rundspantboot, karweel geplankt, gerader Mast mit 10 qm Cat-Hochtakelung, 4 Latten im Segel, Länge 5 m, Breite 1,5 m, Freibord vorn mindestens 50 cm, Schwert (mind. 5 mm) im festen Bolzen drehbar, Tiefgang mit Schwert höchstens 1 m) schon kurz nach der Beantragung des neuen Typs festgelegt wurden. Von diesen Maßen weichen die uns geläufigen O-Jollen ab, weil zunächst ganze Versuchsreihen mit ähnlichen, aber noch unterschiedlichen Olympiajollen gesegelt wurden um die Eigenschaften der Boote zu analysieren und sie sukzessive konstruktiv zu verbessern.

Bemerkenswert an dieser Entwicklung war wohl, dass man sich langsam und überlegt an die endgültige O-Jolle herantastete. Renommierte Segler sprachen ein gewichtiges Wort mit. Die beste Lösung wurde in Ausscheidungswettfahrten nachgewiesen.



Die O-Jolle hat es am Unterbacher See schon früh zu einer eigenen Flotte gebracht. Die O-Jollen-Flotte wurde bereits im Jahr 1976 durch Sigurd Middeldorf gegründet. Seitdem übernahmen mittlerweile 11 Flottenchefs das Kommando. In den Hochzeiten waren 43 O-Jollen am See, davon 36 in der Flotte. Heute hat die O-Jollen Flotte Unterbacher See genau 30 Flottenmitglieder bei etwa 20 O-Jollen am See.

Derzeit sind von 18 noch 8 Mitglieder aktive Segler, hiervon 6-8 Regattasegler, die im In-und Ausland segeln. Zwei Mitglieder der Flotte rangieren in der Bestenliste unter den Top Ten.





420er



Der 420er hat, wie eigentlich der Name schon sagt, eine

Länge von 4,20 m. Es handelt sich hierbei um ein nur 100 kg schweres Rundspantboot mit einem Tiefgang ohne Schwert und Ruder von 20 cm. Das Rigg des 420ers besteht aus einem 6,26 m hohen Mast und aus einem 2,50 m langen Baum. Damit man den Mast biegen kann, sind Salinge am Mast angebracht. Ein 420er wird mit drei verschiedenen Segeln gefahren: dem Großsegel (6,5 m²), der Fock (2 m²), sowie dem Spinnaker für achterliche Winde.

Optimal gefahren werden 420er nur im vollkommen geraden Zustand, weil man dann die maximale Bootsgeschwindigkeit des Gleitboots erreicht. Der



420er wird im DSCU als Jugendklasse eingesetzt. Auf ihm lernen die Jugendlichen das Segeln im Team, handelt es sich doch im Gegensatz zu den zuvor gefahrenen Optimisten der Kinderzeit, um ein Zweimannboot, mit der hier typischen Aufgabenteilung:

Der Steuermann hat die Aufgabe, das Boot zu steuern und das Großsegel zu bedienen. Dabei muss er bei Am-Wind-Kursen darauf achten, dass das Boot immer an der Windkante fährt und optimal gerade im Wasser liegt. Auf Raumkursen muss er den Spinnaker hochziehen, die Fock bedienen und die Taktik übernehmen.

Der Vorschoter hat die Aufgaben, das Boot durch Gewichtstrimm und unter Einsatz des Trapezes aufrecht zu halten und auf Am-Wind-Kursen die Fock zu bedienen. Auf Raumkursen baumt er den Spinnakerbaum aus und bedient ihn.



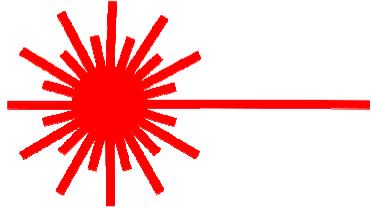
Der DSCU hat in der Vergangenheit viele Erfolge im 420er Regatta-Umfeld ersegelt. So gehört die U17 420er-Vize-Weltmeisterin aus dem Jahre 2005, Friederike Schollmayer, zu den erfolgreichsten DSCUlern dieser Klasse. Und auch in diesem Jahr hat sich ein DSCUler im 420er bereits in die Top100 gesegelt, Alexander Jansen.

Laser

Der Laser wurde 1970 vom Amerikaner Bruce Kirby als Einhandjolle entworfen.

Primäre Zielsetzung war damals, ein Boot für die Freizeit zu entwerfen, deshalb auch der ursprüngliche Name „Freetime“. Der Name „Laser“ wurde von einem kanadischen Studenten vorgeschlagen. Die einfache Bauweise des Lasers und die früher niedrigen Anschaffungskosten führten zu einer raschen Ausbreitung. Bereits bei wenigen Windstärken kann das Boot schon ins Gleiten kommen.

Bei gleichem Rumpf gibt es für den Laser drei unterschiedliche Riggs (Laser Standard, Laser Radial und Laser 4.7). Dabei werden nur das Mastunterteil und das Segel ausgetauscht, alle anderen Teile des Bootes sind identisch.





Alternativ zum 420er wird im DSCU der Laser von Jugendlichen genutzt, die am Ende ihrer Optizeit weiterhin alleine und sportlich segeln möchten. Auch in dieser Klasse haben DSCUler sehr erfolgreich an Regatten und Meisterschaften teilgenommen. So wurde Jens-H. Thiele Deutscher Jugendmeister und Cornelius Schollmayer erreichte ebenfalls gute Plätze bei den Meisterschaften.



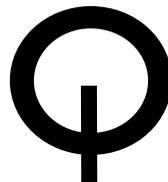


Optimist

Der Amerikaner Clark Mills gilt als Erfinder des Optimisten.

Weniger bekannt ist allerdings der Grund für diese Erfindung.

Aufgrund einer Initiative zur Förderung von Jugendprojekten durch Major Clifford McKay im Jahre 1947 kam es im Städtchen Clearwater/Florida zu einer Entscheidung zwischen Seifenkistenrennen und Segelprojekt, welches favorisiert wurde.



McKay beauftragte Clark Mills mit der Konstruktion und bestimmte die Eckdaten. Die wichtigste Voraussetzung: Das Schiff durfte den Preis von 50 Dollar nicht überschreiten. Vater und Sohn sollten es zuhause in der Garage zusammenbauen können und es musste einfach zu segeln sein. In Anlehnung an die damals von Kindern heißgeliebten Seifenkisten schuf Clark Mills einen kastenförmigen Prahm-Rumpf, den er mit einem kleinen Gaffelsegel ausstattete. Aufgrund der gegebenen Parameter nutzte Clark Mills Sperrholzplatten als Boden. Da es diese nicht länger als 2,30 m gab, war die Rumpflänge durch das Material limitiert. Auch heute noch ist ein Optimist 2,30 m lang.

McKays Sohn war der erste Optisegler, der den Prototyp testen durfte. Er segelte es danach mit Begeisterung. Den Durchbruch „erlitt“ der Opti jedoch erst sieben Jahre später. 1954 tauchte der erste Optimist dank Axel Damgaard in Dänemark auf. Er standardisierte das Boot und versah es mit dem jetzigen Rigg und Segel. Heute sind über 500.000 Optis weltweit registriert und vermessen.

Dass eine derartige Nusschale oder besegelte „Seifenkiste“ eine so große Karriere machen würde, hätte sich Clark Mills, der Erfinder und Konstrukteur des Optimisten sicherlich nicht träumen lassen.



Innerhalb des DSCU und auch am Unterbacher See nehmen die Optimisten mittlerweile einen großen Raum ein. Fast jedes Jugendmitglied hat einmal auf dem Optimisten angefangen.



Und auch manchem Erwachsenen macht es dann und wann einmal Spaß wieder zurück in den Opti zu klettern und die Robustheit dieser Klasse zu genießen.





Clubleben

Neben all den sportlichen Ereignissen um die Regatten, das Training und



die Ausbildung findet im DSCU auch ein aktives und sehr geselliges Clubleben statt. Man trifft sich am Wochenende oder auch in der Woche mal abends im Clubhaus, bespricht Neuigkeiten, plant zukünftige Törns und erzählt auch ab und zu mal das ein oder andere Seglerlatein.



Regelmäßig trifft man sich auch zu den geselligen Höhepunkten wie Saisonstart, Sommerfest und das Gänseessen im Winter.

Die DSCU-Jugend nutzte in diesem Jahr das Clubhaus auch für ihr Segelcamp am Wochenende. Es war schon ein Erlebnis, das Clubhaus plötzlich als ein Matratzenlager zu erleben und die Begeisterung, genauso wie auch die gegenseitige Rücksichtnahme der Kinder und Jugendlichen zu spüren.



Dem DSCU liegt der Jugendbereich seit jeher am Herzen. So freuen wir uns über jedes neue jugendliche Mitglied, auch wenn es wohl noch ein paar Jahre dauern wird, bis unser sicherheitsbewusster „Mini“ einen Opti bewegen wird.



Und seit unser Clubhaus nun auch im Winter gemütlich und nutzbar ist, gibt es kaum noch einen Grund sich nicht in Richtung See zu begeben, um dort gemeinsam das Ende der „Winterpause“ abzuwarten und die nächste Saison zu planen.



Clubraum vor dem Umbau



Clubraum nach dem Umbau



Regatta

Im Laufe des Jahres finden am Unterbacher See verschiedene vom DSCU ausgerichtet Regatten statt, die den einen oder anderen Segler in unser Revier locken.

Da sind zum einen die Radschlägerregatten, zu denen früher die Bootsklassen Korsar, H-Jolle, 420er, Pirat, O-Jolle in Scharen anreisen. Heute wird der Radschläger nur noch unter den O-Jollen ausgesegelt. Aber auch hier herrscht reger Zuspruch.

In den 80er Jahren kamen der Finn Lady Cup, sowie die Yardstick-Regatta um das Blaue Band genauso zum Regattaplan des DSCU hinzu, wie der Boot Cup unter dem Sponsorship der Messe Düsseldorf mit bis zu 130 teilnehmenden Booten.

Um entsprechende Regatten auch im Winter stattfinden zu lassen zeigte man sich bei den O-Jollen-Vertretern erfinderisch:





Auf die Idee der Ausrichtung des OCS-Cups kam man im Herbst 2002 bei einer geselligen Runde mit Ausblick auf die Winterzeit, welche besonders Seglern in unseren Breiten zu schaffen macht. Man wollte diese lange Zeit des Entbehrens einfach nicht hinnehmen und fing an die verrücktesten Ideen auszutauschen, als plötzlich die Konstellation Go Cart fahren, Ski laufen und O-Jolle segeln auf den Tisch kam. Die drei Disziplinen wurden kurz noch mal sortiert und so kam der OCS-CUP=O-Jolle, Cart, Ski zustande. Aus einer Schnapsidee wurde eine Veranstaltung, die seines gleichen sucht. 20 Segler verschiedener Klassen wollten sich in diesen 3 Disziplinen messen.

Parallel dazu hielten sich DSCU-Jüngsten im Winter durch ein besonderes Ereignis fit: Sie starteten im Wasserbecken der boot bei den Opticups. Dass sich die DSCU-Jugend auf den ungewöhnlichsten Wasserflächen zurecht findet beweist, dass sie diese Mini-Regatten mehrfach gewinnen konnten.



Nachdem der Boot Cup nicht mehr in der ursprünglichen Form fortgeführt wurde, wurde der jugendboot Cup ins Leben gerufen. So starteten in den vergangenen Jahren zwischen zwanzig und vierzig Optimisten bei dieser Ranglistenregatta für Opti-B.

Neben den oben erwähnten Regatten steht jedes Jahr auch die Ausrichtung der Herbstwettfahrten (Opti-B und O-Jolle) auf dem Regattaplan des DSCU.



Aus dem Regattaarchiv

3. TERMINE REVIERINTERNER KLASSEN-WETTFAHRTEN DES DSCU

19/20. MAI 1973 H-JOLLE GEMEINSCHAFTLICH MIT DEM SKU,
S-ZUGVÖGEL DER EBENFALLS ZWEI KLASSEN
AUSWÄHLT.

16/17. JUNI 1973 EINHANDWETTFAHRTEN

FINN
O-JOLLE
OK-JOLLE
MONARCH

21. JUNI 1973 BLAUES BAND DES D. S. C. U.
-- OFFEN FÜR ALLE SEGELN AM SEE --

VORBEREITUNG : K. HASTENRATH
WETTFAHRT :
LEITUNG : R. S. SELL + SEIN TEAM

23/24. JUNI 1973 505 ER

420 ER

PIRAT

30. JUNI 1973 470ER

KORSAR

8/9. SEPT. 1973 505ER

420ER I. WOCHENENDE

OK-JOLLE

15/16. SEPT. 73 470ER

KORSAR

420ER II. WOCHENENDE

6/7. OKT. 1973 H-JOLLE

S-ZUGVÖGEL

O-JOLLE

OK-JOLLE

MONARCH

3.1. ANSEGELN : 1. MAI 1973, 1130 UHR DSCU GEMEINSAM MIT S K U

3.2. ABSEGELN : 21. OKTOBER 1973 # DSCU GEMEINSAM MIT S K U

3.3. DURCHFÜHRUNG UND ORGANISATION REVIERINTERNER KLASSENWETTFAHRTEN

ERFOLGT DURCH KLASSEN-OBLEUTE UND VON DIESEN AUSZUWÄHLENDE
REGATTA-SEGELER ANDERER KLASSEN.



Fahrtensegeln

Stellvertretend für die vielen Törns der Fahrtensegler des DSCU, die auf den Meeren unterwegs sind, möchten wir im Rahmen dieser Festschrift mit Auszügen aus historischen Törnberichten in Erinnerung rufen, dass die DSCU-Fahrtensegler einen wichtigen Beitrag im Vereinsleben des DSCU leisten. Machen diese doch das Geschehen in und um den DSCU erst so richtig „rund“.

Wieder Gold für DSCU-Fahrtensegler

Bei einer Feierstunde der Kreuzer-Abteilung des DSV im Festsaal des Maritim-Hotel in Königswinter am 11. März 2000 wurden Christa und Hubert Czock für ihre 2300 Seemeilen lange Sommerreise '99 mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. Nach dem ersten Gold für ihre '96-er Reise zu den Kanalinseln und in die Bretagne erhielten Sie diesmal die Auszeichnung für eine Reise "Rund um England".



Sie starteten am 19.06.99 in Lelystad am IJsselmeer. Über die dänische und schwedische Westküste, Südnorwegen, Schottland, Irland, Wales Cornwall, die Scilly Inseln und den englischen Kanal erreichten Sie nach 58 See- und 44 Hafentagen am 08.10.99 wohlbehalten wieder ihren Heimathafen Flevo Marina. Sie machten die Reise mit ihrer Gfk-Slup LADY ALEXA, einer NAJAD 370 mit den Abmessungen 11,25 x 3,63 x 1,60 und 60 m² Am-Wind-Segelfläche.

Aus Ihrem Reisebericht drucken wir hier einen Auszug ab (vom letzten Stück des Caledonischen Kanals):



Wegen der optimalen Bedingungen erreichen wir das Oberwasser von Banavie (Neptuns Stair-Case) viel früher als erwartet und sind schon um 1735 längsseits fest an einem einsamen Schwimmsteg, mit wunderschönem Blick auf Fort William am Loch Linnhe und den Ben Nevis, den mit 1347 m höchsten Berg der britischen Insel. Landstrom Fehlanzeige! Cool holt der Skipper seine neueste Anschaffung aus der Backskiste: Einen nagelneuen HONDA-Benzin-Generator. Dieser drückt in kürzester Zeit, leise flüsternd, 60 Amperestunden in die schlappen Batterien. Da kann man doch nicht meckern! Der faule Windgenerator ist fortan nur noch Vogelscheuche. Das Benzin ist das gleiche wie für den Dinghi-Außenborder und wird in Fünf-Liter-Kanistern in einer der beiden achteren Fenderkästen aufbewahrt, mit vorschriftsmäßigem Abfluss nach außen. (Für den Fall der Fälle!) Der Generator selbst wird in der großen Backskiste verstaut, mit stets leergefahrenem Tank, versteht sich!

Wir beschließen den Durchgang des angekündigten Tiefs hier abzuwettern und morgen mit dem Bus (4 km) nach Fort William, der Perle des Hochlandes, zu fahren. Schau mer mal!

Sonntag, der 8. August,

Logbuch: "Der freundliche Lockkeeper fragt um 0730 persönlich an, ob wir zu Tal wollen. Und ob: Bei dem herrlichen Sonnenwetter! Schnell alles zusammengepackt und dann über Neptuns Himmelsleiter (Frei übersetzt!), eine 8-er Schleusentreppe hinab auf Meeresniveau. Welches Meer eigentlich? Zwar erreichen wir zuerst die westschottischen Fjorde, hier Lynn, Loch oder Firth genannt, doch die sind Teil des Atlantischen Ozeans, ob wir es glauben wollen oder nicht. Wir sind die einzigen Kunden in den Schleusen und werden entsprechend aufmerksam bedient. Abwärts-Schleusen ist wegen der fehlenden Turbulenzen übrigens viel angenehmer als aufwärts, erfordert allerdings mehr Aufmerksamkeit. Schnell hat man sich an den Leinen aufgehängt, wenn man beim Fieren nicht aufpasst. Ein Kopfschlag auf der Klampe ist eine Todsünde und ein scharfes Messer in Reichweite, ein absolutes Muss. Am Besten man lässt die Leinen weder aus den Augen noch aus den Händen! Unten im Corpach Basin, vor der Seeschleuse zu den Tidengewässern, in die wir jetzt wieder eintauchen werden, erstmal große Pause. Wir nutzen sie zum Wasserbunkern. Draußen im Loch Linnhe ist



auflaufendes Wasser. Wir haben keine Lust bei der steifen Brise, Wind gegen Strom zu erleben und warten ab. Es wird auch bei Wind mit Strom anspruchsvoll genug werden.“

Um 1420 verlassen wir die Schleuse von Corpach und segeln platt vor dem Laken mit gereffter Genua bei ständig zunehmender Windstärke.

Logbuch: „Zeitweilig geht der Windmesser in Böen auf 40 Knoten true (Grenze zu 9 WSt.!). Mit der Länge der Anlaufstrecke baut sich hier im fjordähnlichen Loch Linnhe durch Düsenwirkung, nach und nach eine respektable See auf. Das schafft der elektrische Autopilot nicht mehr. Deshalb heißt es Rudergehen, mein lieber Skipper. Wieder laufen wir Rumpfgeschwindigkeit (7,5 Knoten) mit einer Restgenua knapp über O-Jollengröße (12 m²) und das mit einer 10 t - Yacht. Wir genießen die Geschwindigkeit und die grandiose Landschaft, grüne abgerundete Berge, um 600 m hoch. So werden die Alpen in Aber-Millionen Jahren auch einmal ausschauen. Die LADY läuft wie auf Schienen und gegen 1900 kommt die geschützte Bucht von Oban in Sicht. Haben sich, bei dem nun schon fast zwei Wochen hart wehenden NE-Wind, hier die nordwärts gehenden Yachten gestaut?

Gibt es für uns noch eine freie Mooringtonne? No problem: Allein hier in der Ardantrive Bay waren noch etwa 10% der Moorings unbelegt. Überhaupt: Hier in Schottland ist es ziemlich leer auf dem Wasser, verglichen mit Skandinavien, von NL ganz zu schweigen.

Christa und Hubert Czock



Segeln total – einmal Schottland und zurück, 850 sm in zwölf Tagen

Der erste Tag brachte mittags die erste Aufregung: die Ausfahrt aus der Schleuse Bruinisse war nicht möglich, da der Motor nicht ansprang.

Freundliche Krefelder Mädchen schleppten uns raus. Diagnose: Gaszug gerissen – aber Klaus findet immer eine Lösung: ein Wantendraht von der H-Jolle tut gute Dienste....

Spätabends nimmt der Wind zu - Es geht hoch am Wind ins Haringsvliet. Hellevoetssluis erreichen wir durchnässt und unterkühlt kurz vor Sonnenuntergang. Der nächste Morgen bringt Sonne und Wind um 4 Bft. Die Stellendam-Schleuse wird eicht verzögert passiert, dann sind wir auf der Nordsee. Ganz in der Nähe des Leuchtturms Outdorp stecken wir den Kurs ab auf England. Es wird ein Höllenritt werden wie sich später herausstellte. 4-5Bft. Sind angesagt, nachher sind es 7 – und bis 4 Meter hohe Wellen. Wir segeln sage und schreibe 3 Tage und 4 Nächte am Stück – mit einer achtstündigen Unterbrechung in Lowestoft. ... Die Einfahrt in den Hafen Lowestoft ist sehr instabil, da eine starke Querströmung und eine hohe Welle in der Einfahrt stehen. ...

Am späten Samstagnachmittag verlassen wir Lowestoft wieder um weiter zu segeln, zu segeln, zu segeln..... Montagabend haben wir tatsächlich den Firth of Fourth erreicht: wir wollen uns am Anfang des Fjordes einen schönen Ankerplatz suchen, um am nächsten Tag im Hellen bis nach Edinburgh zu kommen. Aber das Schicksal hat sich für uns etwas anderes ausgedacht: unser Motor –meinen wir- hat mal wieder Macken, so dass wir sogar etwas zurücksegeln oder motoren müssen. Im Dunkeln erreichen wir die Einfahrt von Berwick upon Tweed. Es gibt keine Marina, keinen Schwimmsteg, an der Mole mit 4 Meter Tidenhub wollen wir nicht festmachen. Wir ankern in der Einfahrt, setzen unsere neu erstandene Petroleum-Ankerlaterne und verbringen eine etwas unruhige Nacht. Dienstag morgen wird der Fehler des Motorsausfalls gefunden: Es ist ein Loch



im Auspuff, dass unser ganzes Achterschiff (Backskiste, Hundekoje, etc.) mit schwarzem Ruß belegt hat. Wir dichten den Auspuff mit Stoffstreifen, Leukoplast und Draht ab. Mittags sind die Arbeiten trotz Regens beendet und wir verholen uns zur Mole.....

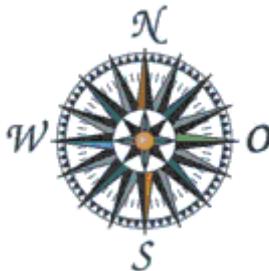
Der Rückweg:

Am Samstag, (5.Juli) 07:15 Uhr Leinen los. Die Windstärke schwankt von 2 bis 6, Richtung W. Es wird wieder Segeln total: d.h. drei Tage und 2 Nächte auf See. Der Wachplan von vier Stunden Wache, 8 Stunden Pause wird nur bedingt eingehalten. Jeder ruht mal aus wenn er möchte, seekrank wird keiner mehr, wir haben Seebeine bekommen.

Bei solchen einsamen Wachen – ich hatte die von 20 – 24 Uhr – ist man viel mit sich dem Meer und der Nacht allein. Man kommt ins Grübeln. Warum setzt man sich mit fast 60 Jahren noch solchen Strapazen aus. Bei Windstärke 7 und 4 Meter hohen Wellen ist man mit diesem Schiff im Grenzbereich...

Wenn man es nachher geschafft hat und alles gut gegangen ist, klopft man sich selbst auf die Schulter und ist stolz in 12 Tagen 850 Seemeilen gesegelt zu haben. Natürlich muss man auf diesen „Reisen“ Abstriche machen, was das Kennenlernen von Land und Leuten betrifft: Die Erfahrungen betreffen hauptsächlich das Seglerische, wenn man $\frac{3}{4}$ der Zeit auf dem Wasser ist.

Joe Wienert





50 Jahre DSCU e.V.

Kurioses aus dem Archiv





Der DSCU-Stander oder „Warum vier Sterne?“

Wir werden oft gefragt, warum sind es gerade vier Sterne in unserem Stander? Warum nicht fünf oder nur drei?

Die vier Sterne stehen für die vier Buchstaben unseres abgekürzten Clubnamens, DSCU.

Nun ist sicher auch verständlich warum es in der DSCU Bootsnamen gibt, die mit diesen vier Buchstaben beginnen oder direkt sich auf die vier Sterne im Clubstander beziehen.



Inhaltsverzeichnis

Grußworte	4
DSCU-Chronik	10
DSCU-Jugend	21
DSCU-Clubflotte 2009	23
DSCU-Vorstand	24
Das DSCU-Revier Unterbacher See	26
Bootsklassen	28
Clubleben	35
Regatta	38
Fahrtensegeln	40
Kurioses	45
Dankeswort	46



50 Jahre DSCU e.V.



Der DSCU sagt: „Danke!“

Wir bedanken uns bei unseren Partnern, Freunden, Förderern, Sponsoren, Ehrenamtlichen, Eltern unserer jugendlichen Mitglieder und den Verbänden für ihre Unterstützung in den letzten 50 Jahren.

Ohne Sie wäre vieles nicht möglich gewesen – und wird auch zukünftig vieles nicht möglich sein. Wir starten daher in die zweite Hälfte unseres Jahrhunderts in der Hoffnung, Sie auch weiterhin an unserer Seite zu wissen.

LENZ-Rega-Port

Ihr Yacht- & Schiffsausrüster



Herzliche Gratulation zu 50 Jahre DSCU

**Ausrüstung und Wassersportzubehör auf 1000qm
Wartung von Rettungswesten und Inseln sowie
Rigg und Takelarbeiten alles vor Ort.**

**Holzstraße 8 40221 Düsseldorf-Hafen Tel: 0211 306371 Fax: 0211 395569
Email: info@lenz-rega-port.de www.lenz-rega-port.de**



Herausgeber:
Düsseldorfer Segelclub Unterbacher See e.V.
Kleiner Torfbruch
40627 Düsseldorf (Unterbach)
Web: www.dscu.de email: info@dscu.de